**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

**Heft:** 12

Artikel: Bericht über die Feldübung der Samaritervereinigung Zürich vom 5. und

6. September 1908, verbunden mit dem ostschweizerischen

Hülfslehrertag

Autor: Graeser, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545853

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Unterrichtsmaterial für Kurse.

Die neue Auflage des Sanitätslehrbuches in deutscher Sprache ist erschienen und es können also kehrbücher wieder durch die unterzeichnete Stelle bezogen werden.

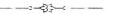
Infolge prompter Rücksendung des Materials aus verschiedenen Kursen sind wieder Skelette, Tabellen und Verbandzeugkiltchen abgebbar.

Dagegen sind die sämtlichen vorhandenen Bettkisten bis zum Frühjahr ausgeliehen oder versprochen, so daß solche noch längere Zeit nicht erhältlich sind.

Die Zahl der verschiedenen Unterrichtskurse hat dies Jahr stark zugenommen; wir haben deshalb einige Zeit unter der Knappheit des Unterrichtsmaterials zu leiden gehabt. Den Kursleitungen wird zur Pflicht gemacht, entbehrliches Material sofort ans eidgenössische Sanitätsmagazin zurückzusenden.

Bern, 25. November 1908.

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.



# Bericht über die Feldübung der Samaritervereinigung Zürich vom 5. und 6. September 1908,

verbunden mit dem oftschweizerischen Bülfslehrertag.

Nachdem an der Schlußprüfung des letzen Hülfslehrerfurses die Anregung gemacht wurde, jedes Jahr einen ostschweizerischen Hülfslehrertag zu veranstalten und diese Beranstaltung erstmals der Samaritervereinigung Zürich übertragen wurde, so sehen wir dieses Neugeborne in Berbindung mit einer großen Feldübung in nachstehenden Ausführungen an uns vorüberziehen,

Die ordentliche Generalversammlung vom 18. Januar 1908 genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1907 und beschloß unter anderm für das Jahr 1908 wiederum eine große Feldübung. Nachstehende Supposition wurde derselben zugrunde gelegt:

"Um einen von Kaiserstuhl vorstoßenden Feind abzuweisen, hat unser III. Armeekorps in der Gegend von Lengnau, Niederweningen, Schöfflisdorf, Steinmaur, Niederglatt und Höri Stellungen bezogen.

Auf der Eisenbahnlinie Zürich=Baden werden fortwährend Truppen nachgeschoben. Endsetappe ist Zürich."

Der Vorstand, respektive der allezeit rührige Präsident, Herr Jakob Schurter, machte darüber einen Kostenvoranschlag von zirka 750 Fr., welcher von der außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 12. August 1908 akzeptiert wurde. In kurzer Zeit waren Bestimmungen, Supposition, Einteilung, Melsbungen und Besehle druckreif und es konnte mit der Arbeit begonnen werden. Gleich hier darf erwähnt werden, daß die Supposition diesmal den Mitwirkenden nicht zum voraus, wenigstens nicht vollständig bekanntgegeben und etwas noch nie Dagewesenes in Vorschlag gebracht wurde, nämlich, daß die aktiv mitswirkenden Damen ebenfalls Kantonnementszu beziehen hätten, was, obwohl neu und alsziemlich starke Zumutung aufgesaßt werden konnte, von sast sämtlichen Damen mit Freuden begrüßt wurde.

Als Uebungstage waren vorgesehen der 5. und 6. September 1908. Die an die Mitglieder durch die verschiedenen Sektionsvorstände verschiekten Zirkulare mit Unmeldescoupon waren in kurzer Zeit in Händen unseres Präsidenten, welcher dann auch die Verteilung in die verschiedenen Kolonnen vorsnahm.

Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß unser Präsidium seine liebe Not hatte, all die Damen und Herren zu plazieren. Zum Verlesen, also zum Antreten ins Kantonnement ins Schulhaus Bühl wurden auf Samstag abend eingeladen: 138 Damen, 116 Herren und 54 Patienten, letteres alles erwachsene Herren; nur ganz wenige wurden als fehlend vermerkt, einige als frant gemeldet. Bis zum Bezug der Rantonnemente fanden sich dann noch einige Nach= zügler ein, welche geschäftshalber nicht früher erscheinen konnten. Als Vertreter des Oberfeldarztes war anwesend Herr Dr. Henne von Bern, vom schweizerischen Samariterbund Herr Zentralpräsident E. Michel und Zentralkassier Fordi, vom Samariterverein Bern Herr Präs fident Hirs. Birka 52 oftschweizerische Settionen hatten ebensoviele Hülfslehrer und Hülfslehrerinnen abgeordnet. Die Seftion Einsiedeln darf besonders hervorgehoben werden, indem sie mit zehn Personen anrückte. Sonntags fonnten weiter begrüßt werben: Herr Major Dr. Kahnt von Kloten, welcher sich in sehr dankenswerter Weise die Mühe genommen hat, unser Arbeiten einer Kritif zu unterziehen. Im weitern wurde uns eine große Chre zuteil, indem Herr Oberst Dr. Bohnn von Basel als Chef der Transportkommission des schweizerischen Roten Kreuzes extra unserer Sache wegen nach Zürich gereist fam. Als Vertreter des Zentralkomites des schweizerischen Militärsanitätsvereins war anwesend Herr Gustav Weber.

Nur allzu rasch schlug die Stunde 10 Uhr und, um mit der militärischen Ordnung nicht in Konflikt zu kommen, hieß es also auch für unsere Gäste: "Auf, auf! Ins Stroh!" Bis die Damen und auch teilweise die Herren richtig gebettet waren, bedurfte es noch etwas mehr Zeit als die vorgeschriebene, immerhin flappte alles jo ziemlich. Db alle die richtige Ruhe gefunden, - daran zweifle ich sehr; ich selbst habe es an zwei Orten probiert zu schlafen, aber vergebens. Morgens 2 Uhr 15, also bedeutend früher, als auf dem Programm vorgesehen war, wurde Tagwacht gemacht. Die Rüchenmannschaft mußte gleich wacker an die Arbeit, damit die Kolonnen I und II, sowie unsere Gäste vor dem Abmarich uoch etwas Warmes in den Magen befamen. Es foll hier nachgeholt werden, daß morgens furz vor 2 Uhr vom Armeeforpsarzt III Meldung gemacht wurde, daß beim Nachschub von Militär auf der Strecke Zürich-Baden zwischen Schlieren und Dietikon ein Militärzug ent= gleist sei und zirka 50 Verwundete abzuholen seien. Tagwacht, Verpflegung und Abmarsch hatten somit in beschleunigtem Tempo zu geschehen. Um 3 Uhr 15 wurde aufgebrochen und erwarteten uns an der Marienstraße sieben Wagen der Limmattalstraßenbahn. Bald waren wir an der Stadtgrenze, aber, o weh! mit den Schicksalsmächten ist kein erviger Bund zu flechten. Der Strom verjagte, und damit unsere Aufgabe dennoch gelöft werden fonnte, hieß cs einfach: Aussteigen und auf Schuhmachers Rappen nach der Unglücks stelle zu pilgern. Nach einstündigem Marsche war das Endziel erreicht und wurde unverzüglich mit der Arbeit begonnen und dank dem großen Gifer der Mitwirkenden programm= mäßig zu Ende geführt. Als Notverbandplatz war vom Stationsvorstand in Schlieren in sehr zuvorkommender Beise der Güter= schuppen ausgeräumt und uns zur Verfügung gestellt worden. Die Unglücksstelle befand sich zirka 1500 m davon entfernt. Auf sehr schwicz rigem Terrain hatte die Transportkolonne mittelst Trägerketten den Verwundetentransport zu besorgen, was auch ziemlich glatt von statten ging. Die Patienten waren in furzer Beit mit den nötigen Notverbänden verschen und warteten auf den Tragbahren, unter Wolldecken sorglich verpackt, ihrer Erfrischung, welche nicht allzulange auf sich warten ließ, bestehend in Suppe, Wurst und Brot mit einem Dreier Wein. Die Berpflegung der Berwundeten soll so ziemlich geklappt haben.

Beim Ginladen in den Sanitätszug ist wohl nicht alles vorschriftsmäßig und wie angelernt von statten gegangen, aber auch hier will der Berichterstatter dem Kritifer, Herrn Major Dr. Kahnt von Kloten (welcher sich die Mühe genommen hatte, mit dem ersten Zug von Zürich zu kommen und uns an der Arbeit zu überraschen), nicht vorgreifen. Gine Anzahl Herren der Sektion Wiedikon hatten am Sonntag vormittag auch noch ein tüchtiges Stück Arbeit zu verrichten, indem fie das der Sektion gehörende transportable Lazarett nach Schlieren spedierten und dort fom= plett montierten, was wohl manchen Schweißtropfen gefostet haben mag, besonders auch bis dasselbe wieder demontiert, nach Zürich zurück und im Magazin untergebracht war. Den wackern Wiedikonern auch hier der beste Dank! Nachdem die Verwundeten in die von der S. B. B. gemieteten Personen= und Güter= wagen verladen und für jämtliche in Schlieren Mitwirkenden, inklusive Gäste 2c., Billette gc= löst waren, harrte man nur noch auf das

eidgenöffische Dampfroß. Der fahrplanmäßige Zug, welcher um 8 Uhr 08 in Schlieren abgehen und und mitnehmen sollte, wollte zuerst von uns nichts miffen. Auf Zureden des Stations= vorstandes und des Uebungsleiters hin entschloß er sich dann aber doch noch zur Mit= nahme, und so ging es nun mit Schnellzugs: geschwindigkeit nach Limmatathen, wo uns an der Ausladerampe Langstraße Kolonne III mit extra für Verwundetentransport herge= richteten Wagen erwartete. Das Aus- und Ginladen erforderte nur furze Zeit, so baß die Abfahrt vom Bahnhof nach dem Not= ivital auch wieder programm= und vorschrifts= mäßig erfolgen fonnte. Der Zug durch die Stadt, respettive durch die verschiedenen Quartiere kann für unsere Sache nur Reklame gemacht und manchen, der bis dato unserer gemeinnützigen Aufgabe fremd gegenüber= gestanden, dazu bewogen haben, etwas wohl= wollender und hülfsbereiter unsere Arbeit zu beurteilen.

Wir kommen nun nach dem Notspital, welches im Schulhaus Bühl in Wiedikon für 54 Patienten hergerichtet war. Nach Aussage von Fachmännern war hier alles so tadellos, daß jedermann seine helle Freude daran hatte. Bis aufs kleinste Detail war so ziemlich alles vorhanden, obschon die versichiedenen Utensilien sozusagen aus allen Kreisen zusammengetragen wurden.

Nachdem die Verwundeten abgeladen und dem Spital übergeben, konnten die Mitwirkensten, sowie auch das vor dem Portal harrende Publikum Eintritt erlangen zur allgemeinen Vesichtigung. Punkt 11 Uhr begann schon der Abbruch des Notspitals, sowie die Hauptsverpslegung. Für das Mittagessen von zirka 380 Personen wurden angekauft 165 Pfund Fleisch, 100 kg Kartoffeln und 90 kg Vrot. Das Sisen soll tadellos gewesen sein, obsehon einige wenige ihren Spat für ein durch die Lupe angesehenes Suppentünkli hielten.

12 Uhr 15 war Rapport der Kolonnenschefs. Auf 1 Uhr war die Kritif im großen Saale zur Stadthalle festgesetzt. Fast sämtsliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen, zirka 325, haben sich dazu eingefunden.

Zirka 1/22 Uhr ergriff der Präsident der Samaritervereinigung Zürich und gewesener Uebungsleiter, Herr Jakob Schurter, das Wort und hieß alle Anwesenden aufs herzelichste willkommen. Sinen speziellen Gruß

widmete er den Vertretern der verschiedenen Korporationen und, nachdem er allen Teilenehmern für ihre Mitwirkung zum guten Geslingen der Sache den besten Dank ausgesprochen hatte, erteilte er das Wort dem Kritiker, Herrn Dr. med. Major Kahnt von Kloten.

Hebung lobend, dennoch gehe vielen Samaritern und Samariterinnen speziell beim Transport von Verwundeten das Bewußtsein ab, daß sie tatsächlich einen Verletzen und auch bei llebungen diesem llmstande weit mehr Aufmerksamteit geschentt werde. Im übrigen kusimerksamteit geschenkt werde. Im übrigen konstatiert der Kritiker, daß das Samariters wesen in den letzen Jahren bedeutende Fortsschritte gemacht habe, aber dennoch soll man bei dem einmal Erreichten nicht stillstehen, sondern mit Freuden weiterarbeiten.

Nur wenige Minuten, respektive die Zeit reicht gerade für einen Musikvortrag oder, besser gesagt, für einen Tanz und schon ersgreift ein neuer Redner das Wort, Herr Oberst Dr. Bohny von Basel, als Chef der Transportskommission des schweizerischen Koten Kreuzes. Seinen in Baslerdeutsch gesprochenen Worten wurde durch nicht endenwollendes Händesklatschen der gebührende Dank zuteil.

Eine furze Pause, ein Tanz dazwischen und der immer rührige Zentralpräsident des schweizerischen Samariterbundes, Herr Ed. Michel von Bern, meldet sich zum Wort, indem er dem ostschweizerischen Hülfslehrertag zu seinem ersten Gedurtstag Glück wünscht. Der heutige Tag habe gezeigt, daß in Sachen für die Zufunst gesorgt und die einmal ins Leben gerusene Veranstaltung kaum wieder in die Brüche gehen werde.

Im weitern melden sich zum Wort Herr Hirs, Präsident vom Samariterverein Bern, und Herr Gustav Weber, als Vertreter des Zentralkomitees des schweizerischen Militärssanikätsvereins. Sie zollten der heutigen wohlsgelungenen Feldübung das verdiente Lob und überbringen die Grüße ihrer Vereine.

Herr Scheidegger glaubt im Namen aller zu sprechen und will es nicht unterlassen, dem Uebungsleiter, Herrn Jakob Schurter, den wohlverdienten Dank auszusprechen für all seine Mühe und Aufopferung. Nur wenige haben eine Ahnung davon, was für eine Riesenarbeit unser Präsident zu bewältigen hatte zur Durchführung der großen Feldsübung inklusive Hülfslehrertag. Indem wir ihm also sür alle seine gehabte Mühe den herzlichsten Dank aussprechen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, er möge der Samaritersvereinigung Zürich noch eine weitere Reihe von Jahren vorstehen.

Die allgemeine offene Diskussion der Hulfslehrer wurde sozusagen nicht benützt; Anfragen oder Anregungen betreffend Neuerungen wurden ebenfalls keine gestellt. Gine regere Diskussion hat denn die Festsetzung des nächstjährigen Hulfslehrertages wachgerufen. Es wurden vorgeschlagen: Aadorf, Frauenfeld, Weinfelden, Winterthur. Zu guter Lett vereinigten sich die Stimmen auf Winterthur, und die Vertreter dieser Sektion wurden von verschiedenen Seiten so bearbeitet, daß sie sich nach genügenden Aufklärungen endlich zur Annahme bereit erklärten. Der nächstjährige Hühmen stattsinden, eine Feldübung, wie sie die Samaritervereinigung Zürich veranstaltete, wird absolut nicht gewünscht. Sin Vortrag oder Improvisationsarbeiten sollen den Hühfselehrern Gelegenheit geben, sich gegenseitig auszusprechen, also mehr ein Gedankenausetausch, das soll der Zweck der Hühfslehrerstage sein.

E. Græser,

Vizepräsident der Samaritervereinigung Zürich.

## Verbandpatronen.

Trothem seit Jahren die frühern Rot-Areuz-Verbandpatronen zu 10 Ets. abgeschafft und ersetzt worden sind durch «keimfreie Fingerverbände» à 5 Ets. und «keimfreie Verbandpatronen à 15 Ets. und trothem diese Aenderung auf der zweiten Umschlagseite jeder Nummer der Vereinszeitschrift zu lesen ist, bestellen immer noch einzelne Vereine schlechtweg "Verbandpatronen", ohne anzugeben, ob sie solche zu 5 oder 15 Ets wünschen. Wir erinnern die Vereinsvorstände und die Materialverwalter deshalb wieder einmal, daß das Rote Kreuz zwei Sorten Verbandpatronen abgibt, nämlich solche zu 5 Ets. und 15 Ets. und ersuchen sie dringend, jeweilen genau die Sorten zu bezeichnen, die sie wünschen.

Bei der Bestellung ist die Anzahl der gewünschten Patronen anzugeben und nicht diejenige der "Päckli" oder Bakete, wie das so oft geschieht.

Andere Verbandstoffe (Watte, Verbandgaze, Binden 2c.) sind vom Roten Kreuz nicht erhältlich.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.

## Aus dem Vereinsleben.

~~<del>}</del>}~

Nachtübung der Fanitätshülfskolonne Biel am 26. und 27. Feptember 1908. Jum würdigen Schluß der Kolonnentätigfeit 1908 wurde ihr vom Kommandanten die Aufgabe gestellt, über der ersten Jurakette drüben, beim idhllischen Dörschen Issingen, die Verwundeten einer abgesprengten Insanterie-Abteilung nach Eintritt der Dunkelheit aufzuschen, in der genannten Ortschaft zu lagern und zu verpstegen, sowie dann solgenden Tags auf der Straße nach Bözingen ins Etappenspital zu versbringen.

Personal und Material wurden zirka um  $7\frac{1}{4}$  Uhr abends mittels Drahtseilbahn nach Leubringen bestördert und langten, ersteres von dort zu Fuß, um 8 Uhr in Issingen an. Währendbessen waren 20 Burschen bis auf 150 m im Umkreise teils in gesbüschreichem und teils in selsig steilem Terrain gelagert worden und harrten der Erlösung. Dieselbe nahte in Form von Trägern in Kotten und Ketten, mit Tragsbahren und Laternchen ausgerüstet, auch mit Bersbandpatronen versehen. Doch kam es ausnahmsweise vor, daß ein Berwundeter das Laternchen in einiger